

Brief von Hans Huber an Ferruccio Busoni (Basel, 17. Oktober 1915)

Basel, Angensteinerstr. 30
17. Oktober 1915.

Mein lieber Maestro – das caro
bedeutet in der Umwertung verehrtester
und hat das Vorrecht des Älteren! –

Mögen meine Zeilen auch als sinniger Gruß – quasi als glückliches Omen – zu den ersten gehören, die Sie und Ihre
Familie im neuem Heim empfangen! Hoffentlich übernimmt Sie auch noch später ein mal du pays, wenn Sie an den
Zürcher Aufenthalt und an das poetische Ergebnis desselben denken! –

Wäre ich das Publikum, so würde ich von dem berufensten Liszt -Interpreten geradezu vier Liszt-Abende verlangen;
aber in dem konservativen Basel geht das nicht. Ich habe auch mit His-Schlumberger darüber gesprochen, der ebenfalls
meiner Ansicht ist – und der – nebenbei gesagt – sich enorm auf Sie freut! Bleiben wir also bei Ihrem Vorschlage: * La
Suisse* h-Moll-Sonate* Zwei Legenden. –

Ihrer Prometheus-Kritik kann ich gut nachfühlen; man muss entschieden noch etwas von der Unschuld der
Lebensanschauungen in sich spüren oder dann nichts von Multatuli wissen – mit anderen Worten jünger sein. – Mehr
Freude werden Ihnen die Briefe von Stauffer bereiten, die ich Ihnen in den nächsten Tagen zusenden werde! – Und nun
ins neue Haus und zur schönen Arbeit den Wahlspruch Rousseaus: Vitam impendere vero! –

Mit herzlichsten Grüßen und warmer Verehrung
Ihr treu ergebener

Hans Huber